



Helft Biotope schützen

Bitte nicht zerstören.



Pommernwiese – Artenreiche Wiese mit Geschichte und speziellen Bewohnern

In der mittelalterlichen Rodungsphase entstanden parallel zu anderen Wiesentypen auch Feuchtwiesen wie die Pommernwiese. Im Stadtgebiet Waren (Müritz) haben neben dieser Fläche einige Relikte die Jahrhunderte überdauert.



Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*)



echtes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*)



Rohrhammer (*Emberiza schoeniclus*)

Feuchtwiesen sind lange Zeit nur extensiv genutzt worden und entwickelten sich je nach Nutzungsart und -intensität zu artenreichen Biotopen. Vor allem Pflanzenarten mit geringen Nährstoffansprüchen etablierten sich auf diesen Standorten.

Ein wesentliches Standortmerkmal der Feuchtwiesen ist die ganzjährig gute Durchfeuchtung des Bodens.



Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*)

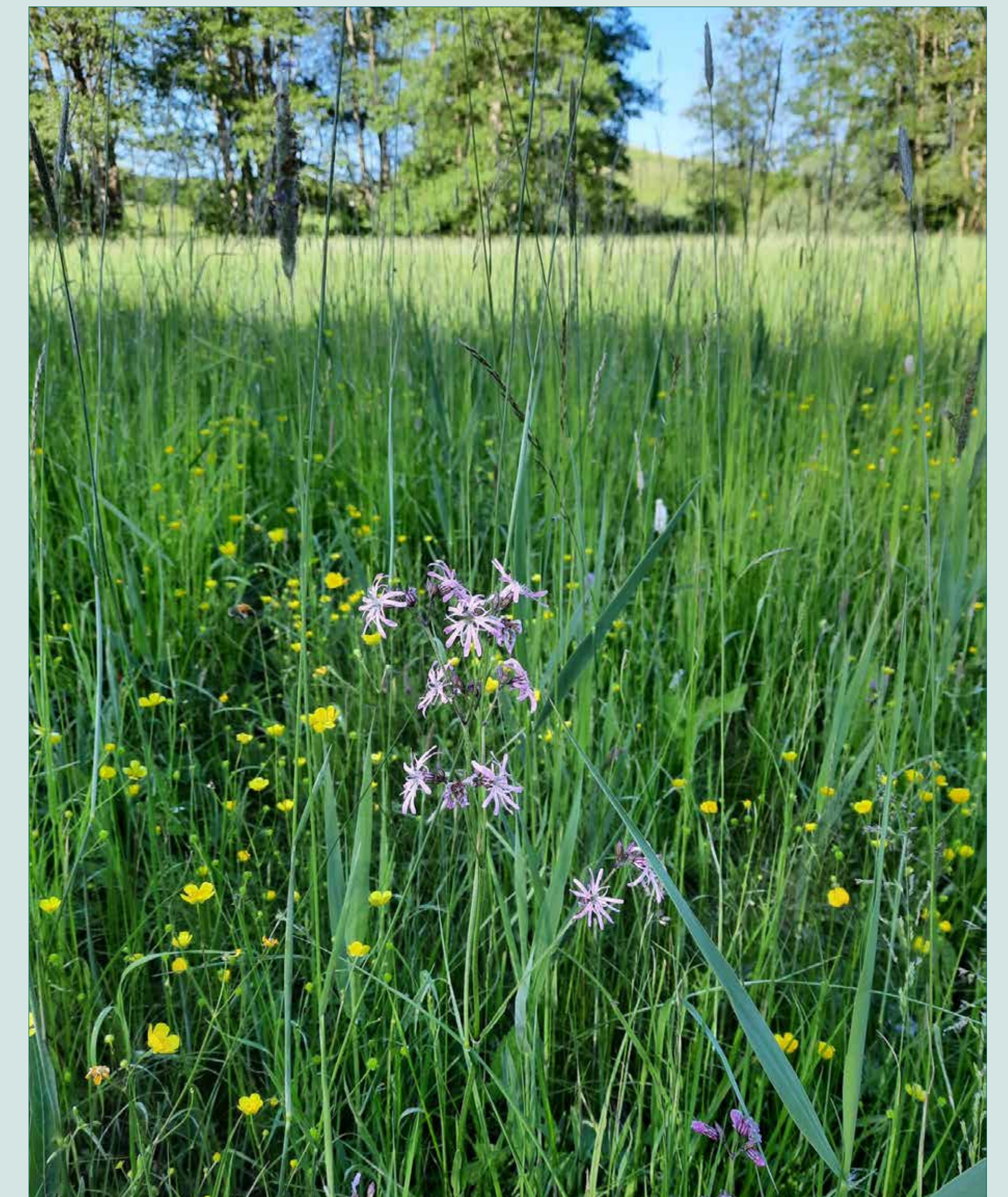
Die zahlreichen typischen Feuchtwiesenpflanzen, wie z.B. das Breitblättrige Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*), das Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*), das Echte Mädesüß (*Filipendula ulmaria*) und die Kuckucks-Lichtnelke (*Lychnis flos-cuculi*) bieten ihrerseits einer großen Zahl von Insektenarten teils auch Amphiben und Reptilien, darunter hochspezialisierten Arten, Lebensraum und Nahrung.

Ein Beispiel für einen Lebensraumspezialisten der Feuchtwiese ist die Wiesenschaumzikade, deren Larve die reichlich vorhandenen Pflanzensäfte saugt und daraus um sich herum eine Schaumhülle bildet. Fressfeinde wie z.B. der Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*) und die Rohrhammer (*Emberiza schoeniclus*) scheuen vor diesem schaumigen Schutzpanzer zurück, der im Volksmund als „Kuckucksspeichel“ bekannt war.

Vor allem nach dem 2. Weltkrieg wurde die Landwirtschaft intensiviert und viele Feuchtwiesen in diesem Zuge trockengelegt und zur Ertragssteigerung seither auch meist regelmäßig gedüngt.

Der urbane Einfluss auf Feuchtwiesen in Bezug auf die Trockenlegung und darauffolgende intensive Nutzung mit einhergehender Düngung hat den naturnahen Wiesentyp Feuchtwiese selten gemacht. Kleinflächige Standorte wie die Pommernwiese waren häufig unattraktiv und konnten als Relikte überdauern.

Die Stadt Waren (Müritz) setzt sich zusammen mit Ehrenamtlern, wie zum Beispiel der Fachgruppe Botanik „Carl Struck“ des Nabu, für den Erhalt dieser Biodiversität ein.



Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*)



Hinweise und Anfragen an: Stadt Waren (Müritz)
SG Umwelt/Forsten/Friedhof Tel. 03991-177670

STADT WAREN (MÜRITZ)  HEILBAD

 NORD DESIGN

Dezember 2022